

## Bemerkungen über einige dänische Elateriden.

Von

Kai L. Henriksen.

Während der Ausarbeitung einer Bestimmungstabelle für »Danmarks Fauna« über die Bupresten und Elateren Dänemarks bin ich auf Verschiedenes speziell Synonymistisches gestossen, an welches ich wünschen konnte ein Paar Bemerkungen zu knüpfen.

Von neuen Arten sind seit dem Verzeichnis Rye's (1906) in Dänemark folgende Sternoxien nachgewiesen worden: *Trachys nana* aus Hammeren, Bornholm (B. G. Rye und E. Rosenberg), *Trixagus carinifrons* aus Bremersvold, Lolland (dieselben), sowie auch gewissermassen *Adelocera modesta* Boisd., weil das Tierchen, welches Schiødte in »Danmarks Buprestes og Elateres« (1865) pag. 523 als *Adelocera lepidoptera* aus einem Zimmerhof in Kopenhagen erwähnt, gar nicht diese Art ist, sondern die tropische *modesta*. Von der wirklichen *lepidoptera* sind ja nur 4 dänische Stücke alle in der freien Natur gefangen (B. G. Rye, E. Rosenberg und A. West) und alle aus Jægerspris.

1. Die *Adrastus*-Art, die hier in Dänemark vorkommt, ist immer hier *limbatus* F. genannt worden. In den deutschen Fauna'en (wie z. B. Seidlitz's *Fauna baltica*, Reitter's *Fauna germanica*, Kuhn's III. Bestimmungstabellen der Käfer Deutschlands) wird diese Art als *pallens* Er. erwähnt, was sie ja auch ist, während der Name *limbatus* F. für eine südliche, nicht in Dänemark vorkommende Art be-

nutzt wird. Wegen der Liebenswürdigkeit des Museums Kiel's habe ich das dort sich befindliche Typenexemplar Fabricius's gesehen und sodann konstatieren können, dass Fabricius mit dem Namen *limbatus* die unsrige Art gemeint hat, dass sodann *limbatus* F. und *pallens* Er. Synonyme sind. — Ubrigens erwähnt Fabricius als Lokalität für *limbatus* gerade »Chilonii«, und auch Kiel liegt ja viel zu Nordlich für die Nordgrenze des sogenannten »*limbatus*«. Diese Art scheint somit einen neuen Name haben zu müssen.

2. Innerhalb der Gattung *Agriotes* wird ausser Arten wie *lineatus*, *pilosus* u. a. auch die Art *aterrimus* L. gefasst, freilich als eine eigene Untergattung, *Ectinus*, getrennt. Es scheint mir kein Zweifel darüber sein zu können, dass *Ectinus* als eine eigene Gattung aufgefasst werden muss; denn teils weicht ja Imago dadurch ab, dass die Stirnleisten die Labrum-Naht erreichen, was zwischen den nordeuropäischen Elateriden sonst nur in *Synaptus* vorhanden ist (die 2 Formen erinnern ja auch an einander in Körperform), — und teils, und dies ist das wichtigste, ist die Larve des *aterrimus* ganz verschiedenes von den übrigen, eigentlichen *Agriotes*-Arten gebaut; während diese — so wie sie gekannt sind — alle an 9. Abdominalglied einen grossen, runden, augenähnlichen Muskular-Eindruck darbieten, und die Muskular-Eindrücke an allen den vorhergehenden Gliedern ganz undeutlich sind, hat die *Ectinus*-Larve keinen solchen augenähnlichen Muskulatur-Eindruck an 9. Glied und an alle vorhergehenden Gliedern sind die Muskular-Eindrücke von demselben Typus als bei den *Melanotus*- und *Elater*-Larven; mit einem breiten geriefelten Transversal-ast und einem lineären, aber deutlichen und tiefen Lateral-ast.

3. Innerhalb der Gattung *Corymbites* (im weitesten, alten Sinne) wird *tesselatus* L. immer\*) als Synonym für *sjaelandicus* Müll. ausgeführt. In Wirklichkeit verhält es sich so, dass

*tesselatus* L. = *holosericeus* Oliv. und  
*sjaelandicus* Müll. = *tesselatus* F .

\*) doch nicht in Seidlitz's Fauna baltica.

Sowie schon Schiødte (1865) darauf aufmerksam gemacht hat, kann die Beschreibung von *tesselatus* in Linné's Fauna Svecica 2. Ed. pag. 208 (1761): »thorace obscure aeneo — elytris fuscis: maculis pallidioribus confertis — corpus subtus nigrum, supra etiam nigrum, sed quasi ex cinerea variegatum s. murinum ex pilis vario ad lucem adspectu nitentibus — pedes picei s. ex rufo nigri« nur auf die erstgenannte Art gehen, während die letztere Art sicherlich von Linné in seine *pectinicornis* ♀ eingeschlossen ist; der Unterschied, den er an der Farbe der 2 Geschlechter von *pectinicornis* macht: ♀ »magis aenea — elytris magis nigricantibus« und ♂ »thorace et elytris magis saturate viret« deutet unbedingt daran.

4. Die Namen *Hypnoidus* und *Cryptohypnus* werden bei den verschiedenen Autoren bald über die eine, bald über die andere der 2 betreffenden Gattungen gebraucht, so dass was einer Hypn. nennt, nennt ein anderer Cryptoh. und umgekehrt, weil jeder der 2 Verfasser (Stephens und Eschscholtz) der Namen in die ihrige, respective Gattung Arten der beiden Gattungen beschrieben haben. Wie Gahan (Ent. Month. Mag. 1907 p. 121) nachgewiesen hat, sollte der Name *Hypnoidus* der Gattung zufallen, an welcher die Art *riparius* F. gehört, weil Stephens in der Beschreibung der Arten von *Hypnoidus* diese Art zuerst behandelt. Dies wird mit der Namenverteilung übereinstimmen, die hier in Dänemark seit Schiødte gang und gäbe ist. Natürlicherweise konnte man über den Berg kommen, wenn man alle Arten in eine Gattung zusammen schlug, so wie es einige Autoren tun; ein solcher Unterschied aber, dass die Mittelhüften an (die unsere) *Cryptohypnus* nur von Meso- und Metasternum begrenzt sind, während an *Hypnoidus* auch das Mesepimer an der Begrenzung Teil nimmt, scheint mir nur Grund genug zu sein, sie als 2 wohlgeschiedene Gattungen anzusehen. Das erstgenannte Verhalten findet unter den dänischen Elateriden nur bei *Lacon*, *Cardiophorus* und *Cryptohypnus* statt.

5. *Cryptohypnus pulchellus* L. und *sabulicola* Boh. sollte nach Buysson Faune gallo-rhenane. Elaterides p. 236) \*) Synonyme sein, sodann dass *pulchellus* der ♂, *sabulicola* das

\*) ich habe das Werk leider nicht gesehen.

♀ derselben Species bezeichnen sollte, und so sehen ja auch Reitter und Kuhnt an der Sache. Wie Gahan l. c. nachgewiesen hat, findet sich sowohl ♂♂ als auch ♀♀ von der beiden Formen, und auch ich habe durch Dissektion der Hinterleibsspitze von mehreren Exemplaren von pulchellus konstatieren können, dass jedenfalls von pulchellus sowohl ♂♂ als ♀♀ gefunden werden. (Von sabulicola konnte ich der Seltenheit wegen über keine Exemplaren verfügen). Die dänischen Lokalitäten der 2 Formen fallen ausserdem gewöhnlich nicht zusammen, es kann sodann gar kein Zweifel darüber sein, dass sie 2 Arten repräsentieren. Wenn pulchellus bei dem Strande gefunden wird, scheint er — wie C. Engelhart in dieser Zeitschr. (2) 1. Bd. pag. 181 nachgewiesen hat — eine grössere, kräftigere und dunkleres gefärbte Form anzuhören (die extremsten sind var. arenicola Boh.) als die, welche sich in dem Binnenland, in Kiesgruben, Wanderdünen und anderen sandigen Stellen finden, und diese Strandform von pulchellus erinnert habituell an sabulicola. Es wäre ja doch vielleicht möglich, dass einer der Gründe dazu, dass sabulicola und pulchellus vermengt worden sind, eine Verwechslung von einer pulchellus-Strandform ♀ mit sabulicola sein könne.

6. Die Arten der Gattung *Elater*, speziell die mit rotfarbigen Elytren versehenen, sind immer schwierig zu determinieren gewesen, weil sie einander sehr nahe stehen; es ist ja sehr möglich, dass eine Aufziehen, durch mehrere Generationen der Tiere fortgesetzt, und mit sorgfältiger Rechenschaft über die Nachkommen der einzelnen Tiere, zeigen würde, dass was man im Augenblicke für 2 — oder vielleicht mehrere — Arten hält, nur sind Variationen, die den Spaltungszahlen Mendel's folgen. Es ist ja eine Schwierigkeit, dass die Arten einander so nahe stehen, schwieriger aber wird es, wenn — wie in diesem Falle — man in den verschiedenen Länder verschiedene Tiere durch dieselben Namen bezeichnet. Ich habe die diesbezüglichen Arten in mitteleuropäische Stücke erhalten, von Herrn E. Reitter determiniert, so dass ich mit Sicherheit die dänischen und deut-

schen Namen unserer »roten« Elateren habe vergleichen und identifizieren können. Das Resultat ist umstehendes, indem ich für Dänemark die Behandlungen von Schiødte (1865) und Rye (1903, mit seiner 2 Neubeschreibungen von 1905 ergänzt) benutze, für Deutschland und die russ. Ostseeprovinzen die von Seidlitz (1891), Reitter (1911) und Kuhnt (1912)

Es ist sodann zuvörderst in betreff des Namens *praeustus* F. dass es sich divergierende Auffassungen geltend machen; es ist deshalb von Wichtigkeit entscheiden zu können, was Fabricius mit diesem Namen gemeint habe. Durch die zuvorkommende Liebenswürdigkeit des Kieler Museum's habe ich die 2 Fabrici'schen Type-Stücke zur Besichtigung gehabt, und es zeigt sich sodann, dass beide Auffassungen insofern berechtigt sind, als das eine Stück der einen Art, das andere Stück der anderen Art angehört, also — um z. Beisp. die Namen Seidlitz's zu verwenden: 1 *praeustus* F. und 1 *pomonæ* Steph.\*) — Weil die Typen-Stücke sodann kein Resultat ergeben, ist es doch nichts übrig, als sich an die Litteratur zu wenden um zu sehen, was man die Zeiten hindurch gemeint hat. In Fabricius's *Entomologia systematica* I p. 229 (1792) und auch in seinem *Systema Eleutheratorum* II p. 238 (1801) steht über *praeustus*; *E. ater elytris striatis sanguineis apice nigris* — und diese zwei letzteren Wörter, die auch später näher hervorgehoben werden, müssen ja sicherlich die erstere der zwei betreffenden Arten (Seidlitz's *praeustus* F.) gelten, indem sie einen deutlichen schwarzen Spitzenfleck besitzt, während die letztere (*pomonæ* Steph.) höchstens nur hat die äusserste Spitze geschwärzt. — Herbst's Beschreibung in *Natursystem von Allerley Insecten* T. 10, 60, 66, tab. 163 f. 4 (1806) war mir leider nicht zugänglich. — Panzer meint (*Fauna Insectorum* 174.24 (1796—1806)

---

\*) Das zoologische Museum Kopenhagens besitzt 3 Stücke etikettiert: *praeustus* Fbr. und zwar von der alten Sehestedt-TönderLund'schen Sammlung herrührend, von welcher Sammlung wir wissen, dass »es durch und durch von unserem unsterblichen Fabricius determiniert ist«. Alle 3 Stücke gehören jedoch die letztgenannte Art.

Dänemark.		Deutschland und die russ. Ostseeprovinz.		
Rye 1903 u. 1905.	Schiødte.	Seidlitz.	Reitter.	Kuhnt.
sanguineus L.	coccineus Schiö.	sanguineus L.	sanguineus L.	sanguineus L.
sanguinolentus Schr.	ephippium Oliv.	sanguinolentus Schr.	sanguinolentus Schr.	sanguinolentus Schr.
*)cardinalis Schiö.	cardinalis Schiö.	praeustus F. var. exsanguis	} praeustus F. }	} praeustus F. }
aster Rye 1905.	- - var.	praeustus F.		
dibaphus Schiö.	dibaphus Schiö.	} cinnabarinus Esch. }	÷	satrapa Kiesw.
lythropterus Germ.	sanguineus L.		cinnabarinus Esch.	cinnabarinus Esch.
praeustus F.	praeustus F.	pomoniae Steph.	pomoniae Steph.	pomoniae Steph.
Hjorti Rye 1905.	} elongatulus F. }	÷	÷	÷
(= elongatulus F., Rye 1903).		elongatulus F.	pomorum Hbst.	ferrugatus Lac.
pomorum Hbst.		elongatulus F.	elongatulus F.	elongatulus F.
÷	÷			

\*) Fowler's coccinatus Rye.

sicherlich, nach seiner Figur zu entscheiden, die letztere Art (pomonæ). — Illiger's Bemerkung in Mag. f. Insectenkunde IV Bd. 101.85 (1805), dass praeustus »durch die Gestalt des Halsschildes von *E. sanguineus* verschieden« ist, zeigt dass er an die erstere Art (praeustus) denkt, und so auch Gyllenhal in *Insecta suecica* I 417.46 (182) »elytris sanguineis apice summo nigris . . . und »Thorax latitudine fere longior, supra minus convexus, creberrime & subtilissime punctulatus . . .« — Die alten Autoren denken sodann mit praeustus Fabr. hauptsächlich an die Art, welche auch Seidlitz praeustus nennt, und unter den modernen Autoren ausserhalb Dänemark wird ja auch derselben Bedeutung gehuldigt. Es wird deshalb Grund sein festzustellen, dass diese Benennungsweise auch von den Dänen benutzt werden soll, dass wir sodann konstatieren, dass unsere aster Rye ist die wirkliche Fabrici'sche praeustus (Stammform), und cardinalis Schiö. nur die ungefleckte Varietät von dieser (Seidlitz's var. exsanguis Esch. die jetzt aber vielleicht besser var. cardinalis Schiö. heissen durfte) und nicht, wie Schwarz (in Wytsmans *Genera Insectorum* pars 46) meint, einer Sammelbegriff von pomonæ St. und praeustus F. — Die letzte Frage bezieht sich auf die andere der von Rye (1906) aufgestellten neuen Arten: *Hjorti* Rye. Dass sie artsverschieden von pomorum, mit welcher sie in mehreren dänischen Sammlungen vermengt gestanden hat, scheint — wenn man nur nach den äusseren Charakteren urteilen soll (und sich auf keine Ausbrütungsversuchen stützen kann) — ganz sicher zu sein, wenn sie freilich auch pomorum so nahe steht, als 2 distinkte Arten stehen können. Von pomorum trennt sie sich ausser durch ihre ein wenig hellere gelblich-braune Farbe der Elytren auch durch das relativ ungewöhnlich kraftige 2. Fühlerglied und das bei dem ♂ (nicht der ♀ wie Rye sagt) sehr kurze und breite 3. Fühlerglied. Das 3. Fühlerglied kann in den verschiedenen Elaterarten zwar etwas variieren, auch in pomorum, aber das Benehmen des *Hjorti* ♂ liegt ja so weit ausserhalb der Variations-grenzen, die ich für pomorum gesehen habe, dass sie nicht vermengt

werden können (das ♀ des Hjorti ist hingegen recht schwierig von pomorum zu scheiden). Es wäre ja eine Möglichkeit, dass Hjorti identisch mit *elongatulus* Oliv. sein könne, die sonst nicht aus Dänemark gekannt ist; von dieser Art aber scheidet sie sich durch die Grösse, die ganz der der pomorum entspricht, durch das Verhalten, das die Elytren nimmer eine schwarze Spitze besitzen, und durch die obengenannte Form des 2. und 3. Fühlergliedes, so bis auf weiteres müssen wir es für eine gute Art halten. Zwar ist es sodann merkwürdich, dass *elongatulus* nicht bei uns nachgewiesen ist, trotz dem dass sie von Norddeutschland, England und von Skandinavien bis Lapland aufgeführt wird.

Oktober 1912.

---